

DAS CENTRE DE TERRE BEI TOULOUSE

CRATerre ist nicht der einzige Protagonist des Lehmbaus in Frankreich. Vor allem im Süden des Landes werden an verschiedenen Orten die Traditionen des Lehmbaus wieder aufgegriffen bzw. neu entwickelt. Daß dabei Massivlehmbautechniken im Vordergrund stehen, hat vor allem mit den klimatischen Bedingungen zu tun. Wer wüßte nicht die angenehme Kühle eines von schweren Wänden gebildeten Raumes in der sommerlichen Hitze der Provence oder des Languedoc zu schätzen. Umgekehrt eignet sich Lehm als Massivbaustoff wegen seiner guten Wärmespeicherkapazität bei verhältnismäßig geringem Preis hervorragend als Massenspeicher für passive Solarsysteme.

Das „Centre de Terre“ um den Architekten Colzani, knapp 15 km von Toulouse entfernt, versucht auf mehreren Ebenen eine bodenständige, klimatisch angepaßte und vor allem auch phantasievoll Lehmarchitektur zu entwickeln und zu fördern. Das derzeit noch im Bau befindliche Zentrum beherbergt eine Dauerausstellung, eine Biblio- und Diathek zum Thema. Beratung und Lehmalkurse für Laien, Studenten und Architekten sollen bald möglich sein. Bodenanalysen werden erstellt, Lehmsteine aus eigener Fabrikation und sogar ganze Lehmsteinpressen können käuflich erworben

werden. Das Architektur- und Ingenieurbüro ist ebenfalls integriert. Ähnlich wie bei CRATerre rücken auch beim „Centre de Terre“ Anwendung, Erforschung und Vermittlung des Gegenstandes wieder näher zusammen.

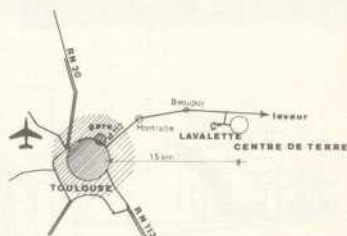
Das Zentrum, ein Selbstbauprojekt, wurde größtenteils in Lehmstein errichtet und soll selbst nach Absicht seiner Erbauer für die unbegrenzten Möglichkeiten des Materials sprechen. Die Lehmsteine werden unter Wasserzusatz mit 5 Gewichtsprozenten Kalk und/oder Zement der Trockenmasse des Erdmaterials vermischt und unter Druck (Presse: „système tunnel“) verfestigt und anschließend luftgetrocknet. Bei einem Massengewicht von ca. 2 t/m³

wiegt ein 34 x 14 x 8,5 cm großer Stein etwa 8–9 kg. Die thermische Leitfähigkeit wird mit 1,05 W/m°C angegeben. Er ist natura in Erdfarben oder in rötlichen Tönen erhältlich.

Spielerischen Eingebungen wurden während des Bauens freien Lauf gelassen: Mosaiken aus Keramik und Kacheln, recycelte Flaschen als Fensterfüllungen, Bögen und Tonnen als phantasievolle Mauerwerksformen, verschiedenste Steinschnitte, Rollschichten, eingezogene Felder, ornamentierte Putze zeugen von der Lust am Ausdruck. Das Ergebnis, eine Mischung aus amerikanischer Freakarchitektur und französischem Kunsthandwerk unter südlichen Mönch- und Nonne-

dächern, zeigt überzeugend eines: Beim Lehmbau kann auch die Phantasie die Kelle in die Hand nehmen.

Sylvie Chaillou,
Hans-Jürgen Serwe



Adresse:
Centre de terre
Lavalette
31590 Verfeil – Frankreich
Tel.: 0033-(61)-847398



Eingangsbereich, hinter dem Fenster befindet sich das Architekturbüro.

Eine Halbkuppel im Bau



Ornamentierte, mit Mosaiken und Keramiken versehene Wand, die darüber hinaus selbst noch plastisch bearbeitet wurde. Die Weichheit des Lehmsteins ...

Originelle Wasserableitung und verspielte Ecke als grünes Glasmosaik. Das Wasser von verschiedenen Dächern wird in Auffangbecken vor den Fenstern gesammelt.



Fotos: Sylvie Chaillou/Embrun (F)